

DIE JÄGER IN BERLIN



1 | Januar – Februar 2020

www.ljv-berlin.de

AMPHIBIEN UNTER DRUCK

> SEITE 5



**Deutscher Jagdrechtstag
2019**

> Seite 7

**Hubertusmesse und
Hubertusgottesdienst**

> Seite 9

EINLADUNG ZUM NEUJAHRSSCHIESSEN 2020 DES LANDESJAGDVERBANDES BERLIN E.V.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V.
Schießleiter: Jürgen Rosinsky
Ort: DEVA Schießanlage Wannsee,
Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

Termin: Sonntag, 12. Januar 2020 • Beginn: 09.00 Uhr
Meldeschluss: 10.00 Uhr

Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung; gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen. Gäste sind herzlich willkommen.

Nenngeld: € 20,-

Protestgeld: € 25,- (Protestgeld ist Reuegeld)

Schiedsgericht: Das Schiedsgericht wird am Veranstaltungstag durch erfahrene Jäger gebildet.

Es werden folgende Disziplinen geschossen:

1. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Überläufer – auf 100 m, Anschlag sitzend, aufgelegt
2. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Bock – auf 100 m, Anschlag stehend angestrichen
3. 5 Schüsse auf den laufenden Keiler, DJV-Wildscheibe auf 50 m, Anschlag jagdlich, Lauf von rechts nach links (Stand A)

Zugelassen sind Büchsen ab Kaliber 5,6 mm.

Maximal erreichbare Punktzahl: 150 Punkte. Bei Punktgleichheit findet ein Stechen statt.

Glücksschießen: 2 Schüsse Kaliber beliebig auf die Glücksscheibe. Probe- und Trainingsschießen ist am Wettkampftag nicht möglich.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ und „Flinte“ können käuflich erworben werden.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.

Es gilt die DJV-Schießstandordnung und Schießvorschrift.

Siegerehrung und Preisverleihung: Die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein und entsprechender Stärkung findet anschließend, ca. eine Stunde nach Beendigung, im Haus der Jagd (Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin) statt.

Die Veranstaltung wird gefördert **Frankonia Wustermark** (Berlin) (www.frankonia.de).

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil

Jürgen Rosinsky

Änderungen vorbehalten

FRANKONIA



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

das letzte Kalenderjahr ist wie immer gefühlt schnell vergangen. Wir müssen uns an die neue Schreibweise des Datums gewöhnen, ein neues Jahrzehnt hat begonnen. Man will gespannt sein, was es uns bringen wird.

Wenn ich es nur auf unsere jagdliche Zunft begrenze, so bleibt es grundsätzlich zunächst sehr offen, was die weitere Gesetzgebung im Bereich der Jagdgesetze und beim Bundeswaffenrecht bringen wird. Im Jagdgesetzbereich hat sich die sog. kleine Novelle des Bundesjagdgesetzes mit mehrfach fast fertigen Vorlagen im Gesetzgebungsdschungel des Parlaments immer wieder und lange verfangen. Dazu kommt noch die jeweilige Ländergesetzgebung, die oft im Zusammenhang mit neuen Länderregierungen dann auch Änderungsaktivitäten auslöst. Darüber freut sich die Jägerschaft, wenn es um Vorschläge und Umsetzungen aus dieser Richtung geht oder löst viele zusätzliche Aktivitäten u. a. in politische Richtung aus, sofern es ggf. gegen die jagdlichen Prinzipien und die Jagdausübung geht.

Insgesamt muss man wertfrei feststellen, dass der Aufwand in diesem Bereich im Verbandswesen immer mehr steigt, weil die grundsätzlichen politischen Ausrichtungen in den letzten Jahren einen Wandel durchlaufen und dabei auch die Jagd in einen ideologischen Fokus gerät. In manchen Kreisen wird Jagd und dazu Jagdwaffen als ein spezielles Privileg betrachtet und daher aus diesem Blickwinkel per se überreizt kritisch beäugt.

Allein die Behandlung der Legalwaffenbesitzer, die einer permanenten, umfänglichen Überwachung durch die Behörden unterliegen, ist im Grunde

überzogen, weil das keine wirksamen Maßnahmen im Bereich des illegalen Waffenbesitzes sind, der aber zu 100% für Straftaten verantwortlich ist. Völlig unverständlich bleibt, weshalb die Umsetzung der EU-Feuerwaffenrichtlinie in das deutsche Waffengesetz, das schon als eines in der Welt weitgehendsten zu bezeichnen ist, noch über den Rahmen des von Brüssel gewollten hinausgehen „muss“.

Weiterhin wird uns das Thema Afrikanische Schweinepest (ASP) nicht loslassen und noch mehr beschäftigen, weil sie sich immer mehr Deutschland nähert. So ist z. B. ein anwendbarer Impfstoff zur Profilaxe und Eindämmung der für Schweine tödlichen Krankheit noch nicht in Sichtweite.

Auch der Wolf wird es auf Grund der immer stärker ansteigenden Rudelzahlen und Verbreitung weiter schaffen, ein Tagesthema zu bleiben und das um so mehr, je weniger vertretbare und fachlich fundierte gesetzliche Entscheidungen getroffen werden und stattdessen aus ideologischen Gedanken heraus weiter verharrt wird.

Beim Umgang mit den invasiven Arten wie z. B. dem Waschbär oder dem amerikanischen Sumpfkrebs hier in der Stadt wird sichtbar, dass das Zusammenspiel der Natur nicht außer Acht gelassen werden darf. Anderenfalls werden schützenswerte heimische Tierarten von der Bildfläche verschwinden. Das ist nicht verantwortbar, also heißt es künftig, in richtiger Weise einzugreifen statt tatenlos zu sein mit der Ausrede, die Natur regelt das: Ja, indem der Stärkere den Schwächeren ausrottet. Da haben



nicht nur die EU-Verordnungen etwas dagegen, Managementregelungen müssen getroffen werden. Aber weiterhin Fallenjagdverbote und minimalisierte Jagdzeiten stehen hier kontraproduktiv im Wege und das zu Lasten der Natur.

Die genannten Beispiele zeigen, es bleibt viel zu tun und die Themen sind vielschichtig.

Daher wünschen wir uns allen ein frohes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2020. Pflegen wir die Pflanze Optimismus ordentlich und täglich, halten wir dagegen Pessimismus u. ä. in Grenzen.

In diesem Sinne ein kräftiges Weidmannsheil

| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung zum Neujahrs-schießen 2020 des Landes-jagdverbandes Berlin e.V.
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops LJV | DJV
- 5 Amphibien unter Druck durch Neobiota?
- 7 Deutscher Jagdrechtstag in Uslar
- 9 Hubertusmesse des LJV am 03.11.2019
- 12 Hubertusgottesdienst in der Dorfkirche Berlin-Lübars 2019
- 15 Hubertusgottesdienst in Wustrau mit Jubiläen
- 16 Wilde Spitzenküche für zu Hause
- 17 Beizjagd mit Habicht und Steinadlern
- 18 Günter Neubauer-Gedächtnis-schießen 2019 | Jagdbasar
- 19 Schießtermine 2020
- 20 Geburtstage, Terminkalender | Der Schatzmeister informiert
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender
- Impressum
- 24 Aktuelles von der DJV-Service GmbH: DJV-Handbuch „Jagd 2020“

Foto Titelseite: Nutria
© Hans Benn

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:

Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr
Mi: 09.00 – 19.00 Uhr
Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 22.02.2020 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierärztin/innen anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet am 28.02.2020 im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und

vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenklliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet Mitte des Jahres 2020 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljb-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: post@ljb-berlin.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

post@ljb-berlin.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

AMPHIBIEN UNTER DRUCK DURCH NEOBIOTA?

Die Koordinierungsstelle Fauna (KSF) der Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) untersucht im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin (SenUVK) seit dem Jahr 2016 systematisch die Berliner Amphibienvorkommen. Die Erfassungen dienen dabei nicht nur zur Erfüllung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43 EWG) sondern auch einer biodiversitätsorientierten Stadtplanung.

Amphibien spielen eine wesentliche Rolle, insbesondere in Kleingewässer-Ökosystemen. Die adulten Tiere legen im Frühjahr zum Teil sehr weite Strecken zurück, um zu ihrem Reproduktionsgewässer zu gelangen. Dort legen Kröten, Frösche, Unken und Molche eine erhebliche Anzahl an Eiern in Form von Laichballen, -schnüren oder -paketen ab. Als sogenannte „Fressstadien“ filtern die Larven in den Frühjahresmonaten die Biotop von organischen Einträgen und übernehmen daher eine wichtige ökologische Funktion. An Land wiederum stellen sie eine wichtige Nahrungsquelle vieler größerer Wirbeltiere wie Ringelnatter, Graureiher, Dachs oder auch Wildschwein dar.

Leider sind die Ergebnisse der Erfassung und des Monitorings der im Zeitraum 2016–2019 jährlich ca. 150 untersuchten Gebiete besorgniserregend. Nahezu alle Amphibienvorkommen weisen deutliche Bestandsrückgänge auf. Dabei sind nicht nur die Anzahl der Vorkommen sondern auch die Individuenzahlen deutlich reduziert. Auf der Suche nach den Ursachen lassen sich verschiedene Faktoren identifizieren. Viele der ehemals gut wasserführenden Pfuhe und Weiher fallen in Folge des Klimawandels zu früh trocken, so dass den Larven nicht genügend Zeit für den Abschluss der Metamorphose bleibt. Der Verlust

an Insektenbiomasse und damit einer wichtigen Nahrungsgrundlage für Amphibien, wie auch die mangelnde Pflege in den Landlebensräumen, die Isolierung der Vorkommen durch Infrastruktur und das Vorschreiten verschiedener Neobiota wirken in der Summe und ggf. auch im Zusammenspiel negativ auf die Populationsentwicklung. Derzeit scheint es keine wissenschaftlich fundierte Methode zu geben, die jeweiligen Einflüsse zu quantifizieren.

Populationsdezimierende Faktoren

- Klimawandel, Wassermanagement, Insektensterben
- Invasive Arten, Fischbesatz (ausgesetzte Amphibien mit Krankheitserregern)
- Grundwasserabsenkung, Straßenverkehr, Zerschneidung von Lebensräumen, Insektizide, Gullys, Haustiere
- Sukzession, Melioration, Pflegelückstand

Im Zuge der obligatorischen Berichterstattung zu den als invasiv gelisteten Arten der EU-VO 1143/2014 konnte die KSF seit dem Jahr 2018 die Erfassung von u.a. Waschbär (*Procyon lotor*), Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) und Rotem Amerikanischen Sumpfkrebs (*Procambarus clarkii*) intensivieren und erste Erkenntnisse zum Einfluss dieser Arten auf die heimischen Amphibienbestände sammeln.

Bereits im ersten Untersuchungsjahr 2016 ließen sich Spuren von Prädatoren

an den Amphibien-Laichgewässern dokumentieren. In mehreren Gebieten fanden die Kartierer*innen nur noch Häute oder andere Reste von Grasfrosch (*Rana temporaria*), Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Erdkröte (*Bufo bufo*) vor. Der stichprobenartige Einsatz von Kamerafallen in den Untersuchungsgebieten ergab, dass der direkte Nachweis von Amphibienprädatoren am Gewässer nicht ohne Weiteres zu erbringen ist.

Die sehr kurze Balzzeit der Früh- bzw. Explosivlaicher lässt nur ein begrenztes Zeitfenster von ca. ein bis zwei Wochen zu, in welchem sich z.B. potenzielle Prädatoren direkt bei der Erbeutung von Amphibien beobachten lassen. Dies ist auch der Moment im jahreszeitlichen Verlauf, zu dem sich der Hauptanteil der Population zeitgleich in unmittelbarer Nähe zueinander aufhält und somit auch eine besondere Gefährdungsdiskposition gegeben ist.

Anlässlich der Betreuung des Amphibienschutzzaunes an der Roten Chaussee wurden am 26.03.2019 etwa 40 tote Erdkröten am Forstteich in Reinickendorf dokumentiert. Durch die zeitnah installierten Kamerafallen konnte in den Folgenächten die Prädatoren der Amphibien durch Waschbären eindeutig nachgewiesen werden.

Ein ähnliches Ergebnis konnte für den Hubertussee erzielt werden. Die Anzahl der am 26.03.2019 als Totfund dokumentierten Erdkröten und Grasfrösche lag mit 110 Tieren noch einmal deutlich höher als am Forstteich.

Unter Berücksichtigung der neu gewonnenen Erkenntnisse und natur-

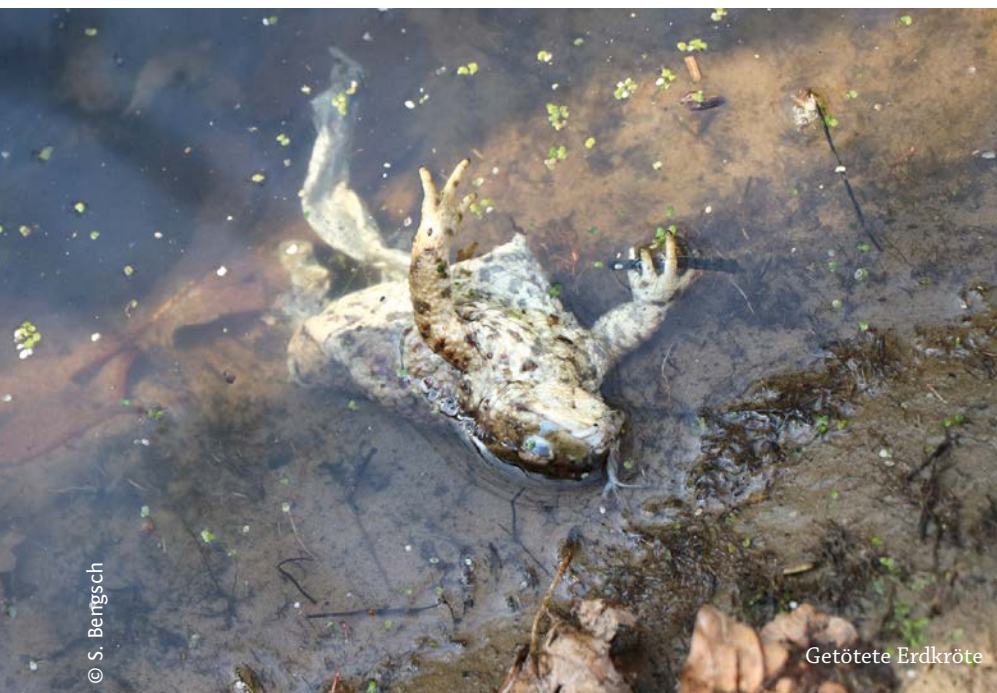
Datum (2019)	26.03.	01.04.	02.04.	03.04.	04.04.	05.04.	gesamt
Totfunde	42 Amphibien (Erdkröte/Grasfrösche)						~77
Beobachtete Prädatorenereignisse		4	16	8	5	4	



Laich und Darmreste



Amerikanischer Sumpfkrebs



Getötete Erdkröte

Waschbär zerlegt Amphibie
(Nachtaufnahme)

schutzfachlicher Aspekte (vermutlicher Einfluss auf bedeutende oder auch sensible Vorkommen regionaler Amphibienpopulationen) wurde die Schaffung einer Datengrundlage zum Waschbärbestand in den Fokus gerückt. Entscheidend für die EU-Berichterstattung waren INSPIRE-konforme Datensätze, die die folgenden Parameter berücksichtigen: Beobachter, Koordinaten, Datum, Anzahl. Eine erste Untersuchung konnte mit den bestehenden personellen Kapazitäten und Ausrüstung für Wildtierbeobachtung der KSF effizient umgesetzt werden. Für den Nachweis der vorrangig nachtaktiven Säuger hat sich der Einsatz von Wildtierkameras bewährt. Auf Antrag an die Datenschutzbeauftragte des Landes Berlin erhielt die KSF die Genehmigung, Wildtierkameras im öffentlichen Raum zum Nachweis invasiver Fauna zu nutzen.

In der Untersuchung wurden vorrangig in Amphibienuntersuchungsgebieten Kamerafallen installiert und für den Zeitraum von 14 Tagen vor Ort belassen. In zwei Drittel (36) der 49 Untersuchungsgebiete konnte der Waschbär durch die Fotofallen nachgewiesen werden. Ein direkter Bezug zu den rückläufigen Amphibienpopulationen lässt sich derzeit nicht kausal herstellen. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass sich eine Gefährdungserhöhung durch die Präsenz des Waschbären insbesondere für die Frühlaicher (Erdkröte, Grasfrosch und Moorfrosch) ergibt. Weitere wenig mobile Amphibienarten mit geringer Fluchtdistanz wie die Rotbauchunke, Kreuz- und Wechselkröte bevorzugen flache Wasseransammlungen, in welchen sie zur Balz durch nächtliche Räuber leicht zu erbeuten sind. Die Berliner Vorkommen letztgenannter Arten bestehen z.T. nur noch als Einzelvorkommen und werden daher als akut gefährdet eingestuft. Vor diesem Hintergrund besteht zwingender Untersuchungsbedarf, um Aussagen zur Betroffenheit besonders sensibler Populationen durch den Waschbären zu erhalten und ggf. durch Maßnahmen regulierend eingreifen zu können.

| **Susanne Bengsch**
Projektleiterin der
Kordinierungsstelle Fauna,
Stiftung Naturschutz Berlin

DEUTSCHER JAGDRECHTSTAG in Uslar 03. – 08.11.2019

Wie alljährlich haben sich die rund 70 Teilnehmer des Deutschen Jagdrechtstags diesmal im niedersächsischen Uslar zur umfangreichen Tagung getroffen. Im Rahmen dieser Veranstaltung befassten sich die Teilnehmer – insbesondere Rechtsanwälte sowie Vertreter von Politik, Behörden, Gerichten und Verbänden – mit neuen Entwicklungen im Jagdrecht von Bund und Ländern sowie in den zugehörigen Rechtsgebieten.

Im Fokus der Vorträge und Diskussionen stand diesmal unter anderem ein aktuelles Urteil des europäischen Gerichtshofes zum Umgang mit dem Wolf. Darüber hinaus wurden Fragen zum Waffenrecht, zu Jagdgenossenschaften, Jagdhunden und Falknerei ebenfalls ausführlich aufgegriffen.

Die Experten unterbreiteten zum Abschluss die folgenden **Empfehlungen** an den Gesetzgeber und haben außerdem eine **Resolution** (siehe unten) beschlossen:

Deutscher Jagdrechtstag in Uslar: An der Tagung nahmen rund 70 Experten teil.



EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN JAGDRECHTSTAGES

I. Umgang mit dem Wolf

Der Deutsche Jagdrechtstag (DJRT) begrüßt die Klarstellungen des Europäischen Gerichtshofes in seinem Urteil vom 10.10.2019 (Rs. C-674/17) zur Wolfsjagd in Finnland, in dem er sich zu den Ausnahmen nach Art. 16 der FFH-RL geäußert hat. Der DJRT hat hierzu und zu den Folgen für das Wolfsmanagement, insbesondere für die geplante Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes, eine eigene Resolution beschlossen (siehe Anlage).

II. Änderung des Waffengesetzes

Zur geplanten Änderung des Waffengesetzes empfiehlt der Deutsche Jagdrechtstag (DJRT):

1. Bei der Einführung einer verpflichtenden Verfassungsschutzabfrage im Rahmen der Prüfung der Zuverlässigkeit ist darauf zu achten, dass dabei zwingende rechtsstaatliche Grundsätze gewahrt bleiben. Hierzu gehört, dass Tatsachen bekanntgegeben werden müssen, wenn sie gegen den Betroffenen verwendet werden sollen. Die Offenlegung von Erkenntnisquellen, Akteneinsichtsrechte und effektive Rechtsbehelfsverfahren müssen

gewährleistet sein. Der Gesetzgeber sollte daher zunächst die bereits 2017 erfolgten Änderungen des § 5 WaffG und des Waffenregistergesetzes auf hinreichende Wirksamkeit evaluieren. Der DJRT weist hierzu auch auf seine Empfehlungen vom 6. November 2018 hin.

2. Zur Einführung von Waffenverbotszonen weist der DJRT auf erhebliche rechtliche Schwierigkeiten beim Erlass und Vollzug entsprechender Regelungen hin. Er empfiehlt stattdessen, das Instrument des individuellen Waffenverbotes verstärkt zu nutzen und dazu auch eine Einführung desselben als Maßregel der Sicherung und Besserung nach dem StGB und eine Änderung des § 41 WaffG zu prüfen.

3. Der DJRT weist weiter darauf hin, dass die Anpassungen zur Umsetzung der geänderten EU-Feuernrichtlinie in Deutschland zum Teil deutlich über das geforderte Maß hinausgehen. Zudem führt die unterschiedliche Umsetzung in den EU-Mitgliedsstaaten – entgegen dem Zweck der europä-

weiten Harmonisierung – dazu, dass vor allem für rechtmäßige, zivile Waffenbesitzer Reisen innerhalb der EU durch unterschiedliche Regelungen erheblich erschwert werden.

III. Bundesjagdgesetz

Der Deutsche Jagdrechtstag ruft den Bundesgesetzgeber dazu auf, bestimmte Aspekte der beabsichtigten Änderung des Bundesjagdgesetzes, die bereits in der letzten Legislaturperiode diskutiert wurden, endlich zu regeln und hierzu gegebenenfalls auch eine Teilung des Gesetzesvorhabens in mehrere Abschnitte in Erwägung zu ziehen. Die dringend regelungsbedürftigen Punkte sind insbesondere die Einführung eines verpflichtenden Schießübungsnachweises und einheitliche Grundsätze für die Jäger- und Falknerausbildung und -prüfung. Dennoch bleibt der Gesetzgeber weiterhin dazu aufgerufen, auch die geplanten Änderungen zur tierschutzgerechten Tötungswirkung von Jagdmunition weiter umzusetzen.

Uslar-Volpriehausen, 6. November 2019

RESOLUTION ZUM URTEIL DES EUGH VOM 10.10.2019

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 10. Oktober 2019 in einem Vorabentscheidungsverfahren über Fragen der Wolfsjagd in Finnland geurteilt (Rs. C-674/17). Er hat sich darin insbesondere mit den fünf Ausnahmetatbeständen nach Art. 16 Abs. 1 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) befasst und sich dabei zu ihrem Verhältnis untereinander geäußert. Ausnahmen vom strengen Schutz nach Art. 12 der Richtlinie sind nur zulässig, wenn es keine anderweitige zufriedenstellende Lösung gibt, die Population der Art sich im günstigen Erhaltungszustand befindet und einer der fünf Ausnahmetatbestände vorliegt. Im Mittelpunkt der Entscheidung steht Art. 16 Abs. 1 Buchst. e) der FFH-RL, der Ausnahmen legitimiert, „um unter strenger Kontrolle, selektiv und in beschränktem Ausmaß die Entnahme oder Haltung einer begrenzten und von den zuständigen einzelstaatlichen Behörden spezifizierten Anzahl von Exemplaren bestimmter Tier und Pflanzenarten des Anhangs IV zu erlauben.“

Der Deutsche Jagdrechtstag (DJRT) stellt fest, dass der EuGH wie folgt entschieden hat:

- Art. 16 Abs. 1 Buchst. e) der FFH-RL ist eine eigenständige Grundlage für eine Ausnahme vom strengen Schutz nach Art. 12, sofern die Gründe a) bis d) nicht einschlägig sind. Der Gerichtshof hält zwar fest, dass Buchst. e) keine allgemeine Rechtsgrundlage darstellt, aber als eigenständiger Grund neben den Gründen aus Buchst. a) bis d) subsidiär herangezogen werden kann.
- Der günstige Erhaltungszustand ist für die Gewährung einer Ausnahme vom strengen Schutz jeweils im Zeitpunkt der Entscheidung und nicht lediglich an Hand der alle sechs Jahre nach Art. 17 zu erstattenden Berichte festzustellen.
- Von dem Erfordernis des günstigen Erhaltungszustands kann nicht nur im Falle des Schutzes überwiegender Rechtsgüter abgewichen werden, sondern in jedem Fall einer Ausnahme nach Art. 16 Abs. 1 (unter der Bedin-

gung, dass das Erreichen des günstigen Erhaltungszustandes durch die Ausnahme nicht behindert wird).

- Der günstige Erhaltungszustand ist nicht allein auf der Grundlage des Bestandes im jeweiligen Mitgliedsstaat festzustellen, sondern ist bei grenzüberschreitenden Populationen innerhalb der EU auch grenzüberschreitend zu bewerten.

Aus dem Urteil des EuGH folgt insbesondere, dass:

- die Auffassung, wonach eine Umsetzung von Buchst. e) in Deutschland nicht erforderlich sei, weil dieser keine eigenständige Bedeutung habe, unzutreffend ist. Der EuGH hat klar entschieden, dass eine Ausnahme nicht nur auf die in Buchst. a) bis d) beschriebenen Tatbestände gestützt werden kann, sondern (unter den strengeren Bedingungen von Buchst. e)) auch auf andere Gründe,
- die Ausnahmemöglichkeiten des Art. 16 in Deutschland nicht vollständig umgesetzt sind. Die Möglichkeiten, die das Bundesnaturschutzgesetz für Ausnahmen bietet, bleiben hin-

ter den Möglichkeiten, die nach der Rechtsprechung des EuGH zulässig sind, zurück. Art. 16 Abs. 1 Buchst. e) FFH-RL ist in § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht umgesetzt. Die Möglichkeiten, Ausnahmen zuzulassen, sind damit europarechtlich erheblich weiter, weil sie eben nicht nur auf die Gründe a) bis d) gestützt werden können,

- angesichts des weiten Charakters der Ausnahme nach Buchst. e), diese auch im Bundesrecht umzusetzen ist, sei es durch Aufnahme im Bundesnaturschutzgesetz, sei es durch Überführung des Wolfes in das Jagdrecht,
- Maßnahmen nach Art. 16 FFH-RL auch zulässig sind, solange die Population noch nicht den günstigen Erhaltungszustand erreicht hat.

UsLAR-Volpriehausen, 6. November 2019

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

HUBERTUSMESSE DES LJV am 03.11.2019

Wie schon in den letzten Jahren lud der Landesjagdverband Berlin zur diesjährigen Hubertusmesse in die Kirche St. Karl Borromäus in Berlin-Grunewald ein. Die Gäste des Gottesdienstes wurden traditionell um 17:45 Uhr im Eingangsbereich der Kirche durch die Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin mit diversen Jagdsignalen, dem Hubertusmarsch sowie durch einige Fackelträger empfangen.

Das schöne herbstlich dekorierte Tier- und Laubdiorama vor dem Altar der Kirche erfreute die ca. 150 Gäste beim Hereinkommen. Einige Vierbeiner mit ihren Hundeführern sowie auch eine Falknerin mit ihrem Falken komplettierten die erfreulich große Besuchergruppe. Nachdem der Gottesdienst mit dem Alpenbläsermarsch der

Bläsergruppe begonnen hatte, begrüßte Präsident Detlef Zacharias alle Anwesenden. Mit einigen speziellen Gedanken zum Hubertustages wies Zacharias auf die mit der Jagd verbundenen Traditionen und Bräuche hin, die uns nach erfolgreicher Jagd ehrfürchtig der Natur gegenüber stimmen sollen und uns vor Maßlosigkeit bewahren mögen.

Anschließend führten Pater Bernd und Diakon Oliver Lehmann mit musikalischer Begleitung durch den Organisten und die Bläsergruppe den ökumenischen Gottesdienst durch. Nach der Predigt wurde die Hubertusmesse mit musikalischer Begleitung der Bläser für die Gesänge der Gottesdienstteilnehmer fortgeführt.

Gegen Ende des Gottesdienstes wurde zum Gedenken an die Verstorbenen seit dem letzten Jahr durch das Anzünden von Kerzen für jeden einzelnen Verstorbenen noch einmal an diese erinnert.

Am Kirchenausgang empfingen dann alle Jäger, Freunde der Jagd, Hunde sowie der Falke das durch Pater Bernd gesegnete Hubertusbrot. Die Bläsergruppe verabschiedete die Teilnehmer im Vorgarten der Kirche mit Jagdhornmelodien in den Abend. Zahlreiche Teilnehmer trafen sich anschließend noch gemeinsam mit den LJV-Vorstandmitgliedern und Pater Bernd zum gemütlichen Beisammensein im benachbarten Landhaus Grunewald.

| Redaktion

NACHFOLGEND DIE PREDIGT VON DIAKON OLIVER LEHMANN: Hubertus und das Jagen

„Liebe Festgemeinde!

Zuerst will ich Ihnen vom Leben und aus der Legende des Hubertus erzählen. Er wurde ums Jahr 656 geboren, stammte aus einem fürstlichen Haus und war der älteste Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse. Dem Stand entsprechend, wurde der Knabe früh in die Kunst des Bogenschießens eingeweiht und dem Waffendienst zugeführt. Mit besonderer Tüchtigkeit erklimm er Rang um Rang und gelangte bald in die höchsten Stellungen des Reiches. Für den in jungen Jahren geleisteten Kriegsdienst bedachte ihn der König von Frankreich schließlich mit ausgedehnten Ländereien.

Hubertus vermählte sich mit der schönen Floribana von Löwen. Doch den beiden war nur ein kurzes Eheglück beschieden, da sie nach der Geburt des ersten Kindes Floribertus dahinwelkte. Darüber empfand der zurückgebliebene Gatte einen dermaßen unsäglichen Schmerz, dass er sich umso heftiger in weltliche Ablenkungen stürzte. Mit besonderer Leidenschaft widmete er sich der Jagd. An den Adelshöfen war damals gerade die Hetzjagd in Mode gekommen, die Hetzjagd auf Sau, Reh und Hirsch. Graf Hubertus war mit seinen scharfen Hunden an Grausamkeit nicht zu

überbieten. Sein Eifer machte auch vor den heiligen Tagen, den Sonntagen, den Christustagen, nicht Halt. Da spürte er an einem hohen Feiertag, dem Karfreitag, einen kapitalen Hirsch auf. Zu seiner Verwunderung blieb dieser vor ihm ruhig stehen. Schon hatte Hubertus den Bogen gespannt, um ihn zu erlegen, da erblickte er zwischen den Geweihstangen des prächtigen Tieres ein golden strahlendes Kreuz. Erschrocken sprang der Jäger vom

Pferd, fiel auf die Knie und fragte zu der Stimme hin, die ihn beim Namen gerufen hatte: „Herr, was willst du, das ich tun soll?“ Und die Stimme mahnte ihn, über den Dingen dieser Welt das ewige Leben nicht zu vergessen.

Dieses Erlebnis ließ Hubertus nicht mehr los. Es beschäftigte ihn derart, dass er sich mit ganzer Seele Gott zuwandte. Er legte den Grafentitel ab, verschenkte





© I. Zacharias

selerlebnis, das die Veränderungen in Hubertus hervorrief:

Es ist Karfreitag, Fest der Erinnerung der Kreuzigung unseres Herrn. Hubertus, abgekämpft durch die lange Pirsch, befindet sich endlich vor einem stolzen Tier, das in die Enge getrieben ist und keinen Ausweg mehr erkennt. Wir hören das heisere Kläffen der Hunde. Und der Hirsch schaut mit seinen großen, dunklen Augen erschreckt ins Gesicht des Jägers. Jener ist an seinem Ziel, dieser kurz vor dem Tod.

Da, plötzlich, erschaut der Jäger im Blick des gehetzten Tieres die Abgründigkeit seiner selbst und das Leid und Elend der ganzen Welt! Er sieht sich allen Ängsten und Bedrohungen gegenüber, die auf dieser Erde ausgestanden werden und die er auch in sich selbst trägt.

Er erkennt den leidenden Gottesknecht, der jedem Geschöpf und der ganzen Schöpfung innewohnt. Er erkennt sich selbst in den angstvollen, hilfessuchenden Augen jenes Hirsches, den er mit so großem Erfolg gejagt hatte.

Der heilige Franz von Assisi hätte zu ihm „Bruder Hirsch“ gesagt. Das war das entscheidende Erlebnis des heiligen Hubertus, ein Geschwister-Erlebnis, die Begegnung mit dem leidenden Christus.

Und dazu das strahlend-weiße Kreuz im Geweih des Tieres. Im gängigsten Hirsch und im leuchtenden Kreuz sah er das Leid und seine Überwindung, die Kreuzigung und die Auferstehung.

Und er fühlte sich angezogen von der umfassenden Liebe Christi, die sein Herz mit einem Mal durchflutete – und er entschied sich, sein Leben fortan zur Milderung des Leidens und zur Linderung und Heilung von Schmerzen einzusetzen.

Er stellte sich ganz in den Dienst der allumfassenden Liebe Christi. Das ist die unendlich große, wegweisende Kraft, aus der die Jäger und die Freunde des Waldes jedes Jahr in der Hubertus-Feier und immer, wenn sie sich an ihrem Vorbild orientieren, schöpfen. Von daher beziehen sie ihren Glauben und daher rührt ihre Verantwortung, die sie nicht nur Jäger, sondern auch Heger und Pfleger sein lässt.

Hubertus ist aber nicht nur für die Freunde der Jagd attraktiv, sondern er

sein Vermögen den Armen und begab sich für einige Zeit in die Einsamkeit der Ardennen. Dann fand er den Weg zu Bischof Lambert von Maastricht, der den veränderten Hubertus im Glauben unterrichtete und zum Priester weihte. Später wurde Hubertus nach anfänglichem Zittern und Zagen, aber schließlich durch einen Engel bestärkt, zu dessen Nachfolger im Bischofsamt.

Und was tat er? Er missionierte vor allem in seinem früheren Jagdgebiet, den Ardennen, und zwar unter großer Mühsal und Anstrengung, waren doch damals dort die heidnischen Bräuche noch fest verwurzelt. Hubertus starb im

Jahre 727. Er gilt als Patron der Jäger, der Forstleute und der Schützen. Sein Tag ist der 3. November.

Meine Lieben!

Obschon (oder gerade: weil) Hubertus sein Jagdhandwerk aufgab und sein Leben von Grund auf änderte, ist er zum Leitstern und Vorbild vor allem der Jäger geworden.

An ihm orientieren sie ihr Leben, von ihm her beziehen sie die Kraft und die Ethik zur Ausübung der Jagdtätigkeit. Da liegt eine ganz große Kraft drin, und wir fragen uns jetzt, was das für eine Kraft ist und woher sie kommt.

Wir blenden zurück zu jenem Schlüs-



© I. Zacharias

kann uns allen ein Vorbild dafür sein, auf die Stimme des Herrn zu hören, uns ihr zuzuwenden und ihm nachzufolgen. Dazu gehört, dass wir die Prioritäten im Leben neu setzen:

Nicht der Sieges- und Machttrieb, nicht der äußere Glanz und Erfolg, nicht die Trophäen, Titel und Abzeichen, nicht Vorrang und Privilegien sind die Antriebfeder unseres Tuns, sondern der Dienst am Leben und die Barmherzigkeit, die Liebe zur Schöpfung und zum Geschöpf, der Lebenssinn und die Hoffnung, die Freude an der Entfaltung des Lebens und die Begeisterung für das Wunder und die Vielfalt der Güte Gottes spornen uns an.

Der Name Hubertus steht für einen zärtlichen, geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung, für eine starke Gottesbeziehung und für ein sinnerfülltes Leben - ein sinnerfülltes Leben, das nicht kurzschlüssig immer nur das nächste Ziel im Auge hat, sondern auf das Ganze bedacht ist, zu dem auch das Ende nicht nur des Tieres, sondern auch des Menschen zählt.

Was hat doch Hubertus in jenen entscheidenden Sekunden gesagt und gehört? „Herr, was willst du, das ich tun soll?“ Und die Stimme mahnte ihn, über den Dingen dieser Welt das ewige Leben nicht zu vergessen...

Kein Mensch, der so etwas zu Herzen nimmt, bleibt derselbe wie vorher. Und darum ist es interessant zu sehen, wie die Bibel mit dem Wort „jagen“ umgeht. Hier einige Kostproben:

- „Wer ist der Mensch, der ein glückliches Leben begehrt und gern gute Tag sehe? Der meide das Böse und tue das Gute, suche den Frieden und jage ihm nach.“ (Psalm 34,13.15)
- „Ich vergesse, was hinter mir ist, strecke mich aber nach dem aus, was vor mir ist, und jage, das Ziel im Auge, nach dem Kampfpfeil der Berufung



© J. Zacharias

nach oben durch Gott in Christus Jesus.“ (Phil.3,13.14)

- „Sehet zu, dass keiner einem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jage allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen jeden!“ (1.Thess.5,15)
- „Du, o Mensch, jage der Gerechtigkeit nach, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben!“ (1.Tim.6,11.12)

Die Bibel gebraucht das Wort „jagen“ gern und oft. Aber die Prioritäten sind ganz klar gesetzt:

Es geht um das Ganze, um den Frieden, um das Gute, die Nähe zu Gott und das ewige Leben - und nicht um das gängliche Glück und eine wilde Eroberung und das nimmersatte Verschlingen des Lebens. Es geht letztlich also nicht um weniger, sondern um mehr. Das gibt uns eine wunderbare Freiheit im Leben:

Die Freiheit vom äußeren Erfolgsstreben, die Freiheit von dem Urteil anderer - und die Freiheit für das Sinnerfüllte, die Freiheit für das Leben in Gott. Hubertus kann uns diesen Weg weisen.

Und damit wir den Weg immer wieder klar vor uns sehen, sollen wir stets von Neuem auf jene Stimme des guten

Hirten hören, die uns auf dem Weg des Lebens führt, die uns zu den saftigen Weideplätzen bringt, die frischen Wasserquellen zeigt, in der Nacht Schutz gewährt und UNS zusammenhält. Amen.

Der Jäger zum erlegten Hirsch:

„Es tut mir leid, dass ich dich töten musste, kleiner Bruder. Aber ich brauche dein Fleisch, denn meine Kinder hungern. Vergib mir, kleiner Bruder. Ich will deinen Mut, deine Kraft und deine Schönheit ehren - sieh her! Ich hänge dein Geweih an diesen Baum; jedes Mal, wenn ich vorüberkomme, werde ich an dich denken und deinem Geist Ehre erweisen. Es tut mir leid, dass ich dich töten musste; vergib mir, kleiner Bruder. Sieh her, dir zum Gedenken rauche ich die Pfeife, verbrenne ich diesen Tabak.“ (Jimalee Burton)

| Diakon Oliver Lehmann



INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE

Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit 75 11 0 11 • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN



HUBERTUSGOTTESDIENST in der Dorfkirche Berlin-Lübars 2019

Eine Kette kleiner Feuer wies wie üblich den Weg durch die Dunkelheit zur erhellten Lübarser Dorfkirche. Am Mittwoch, den 06. November 2019 ab 18.45 Uhr riefen die Jagdhörner, um den nunmehr 30. Hubertusgottesdienst in dieser Kirche zu feiern. Diverse jagdliche Signale in einer Art symbolischer Strecke wurden von der Jagdhornbläsergruppe Rehberge vor dem

Kircheneingang verblasen, so wie es nach der Tradition der Jäger zum Abschluss einer erfolgreichen Jagd auch stattfindet.

Anschließend gingen alle in die wieder gut besuchte alte Dorfkirche hinein und viele Gemeindemitglieder, Jäger und Freunde der Jagd waren gekommen, diesen traditionellen Hubertusgottesdienst zu erleben,

der in diesem Jahr nun das 30. Mal vor Ort gefeiert wurde.

Hierauf sowie auch auf weitere Besonderheiten zur Tradition der Hubertusgottesdienste gingen Lutz Roeder und Joachim Essow in ihren Laienansprachen wie folgt ein.

| Redaktion

LAIENANSPRACHE ZUM HUBERTUSGOTTESDIENST 2019 von Lutz Röder

„Sehr geehrte Pfarrerin Sauerbrey, sehr geehrte Gemeindemitglieder der Lübarser Dorfkirche, liebe Jägerinnen und Jäger, liebe Bläserfreunde!

Als Jagdhornbläsergruppe Rehberge freuen wir uns, auch in diesem, für uns besonderem Hubertusgottesdienst, den Präsidenten des LJV Berlin, Herrn Detlef Zacharias mit seiner Gattin und das Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Herrn Stefan Förster mit seinem Vater, begrüßen zu dürfen.

30 Jahre Hubertusgottesdienst, ein guter Grund, diese besondere Form eines Gottesdienstes in den Mittelpunkt meiner Rede zu stellen. Als Thema habe ich den Titel eines kleinen Handbuches von Walter Bindemann gewählt: „Halali und Halleluja“.

Halali – oder die jagdmusikalische Seite

Messen zu Ehren bestimmter Heiliger, in diesem Fall für St. Hubertus, hat es im katholischen Rahmen schon im frühen Mittelalter gegeben. Natürlich in einer anderen Form und oft auch mit einer anderen Motivation, wie wir sie heute feiern. Nach mir vorliegenden Quellen liegt der Ursprung unserer Tradition im 17. Jahrhundert in Frankreich und Belgien. Bei den dort üblichen Jagden zu Pferde wurde das „Trompe de Chasse“ in der Tonart D geblasen, die dort auch die traditionellen Instrumente für die Hubertusmessen waren.

Wie diese Tradition nach Deutschland kam, ist nicht genau geklärt. Möglicherweise gab der böhmische Gründer des

St. Hubertusordens, Reichsgraf Franz Anton von Sporck, um 1700 einen ersten Anstoß für die Übernahme dieser Tradition zunächst im damaligen Österreich und in Deutschland. Erste Handbücher mit Liturgie und Bläserstücken sind aber erst seit 1880 bekannt.

Nach Angaben in der Deutschen Jagdzeitung (Ausgabe 11/2011) wurde die erste Hubertusmesse nach heutiger Form auf der Internationalen Ausstellung für „Jagd und Sportfischer“ 1954 in Düsseldorf gefeiert, begleitet durch französische Bläsergruppen. In den 60er Jahren führte Reinhold Stief, der eine Fülle unserer Signale, Märsche und Fanfaren komponierte, das umschaltbare Parforcehorn in Es (Tonart B und Es) für diese Feiern ein. 1970 erschien dann erstmals eine Messe in der Tonart B, die neben den Parforcehörnern auch die Fürst Pless Hörner einbezog.

Herrmann Neuhaus, Professor für Musik an der Musikhochschule Köln, war der Komponist, dem wir auch unsere heutige Messe verdanken. Seitdem hat sich diese Form des Gottesdienstes in ganz Deutschland ausgebreitet. Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Hubertusmessen in der Tonart B von unterschiedlichen Komponisten und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Neuhaus-Messe, die wir Ihnen heute zu Gehör bringen, bewegt sich beim Schwierigkeitsgrad im Mittelfeld.

Dass es auch kritische Stimmen zu dieser Entwicklung gibt, ist bekannt. Wenn es um eine sachliche Auseinandersetzung um diese Frage geht, ist dagegen auch nichts einzuwenden – wir brau-

chen die Diskussion um Jagd und Ethik nicht zu scheuen. Die Gespräche, die Frau Pfarrerin Sauerbrey den Gegnern unserer Veranstaltung angeboten hat, wären ein positives Beispiel für eine gute Form der Streitkultur gewesen.

Anders empfinde ich die Beschimpfungen sogenannter Tierschützer, die die Abschaffung dieser Form eines Gottesdienstes fordern. Hier wurden Bezeichnungen wie „Kadavermesse“ oder „ritualisierter Kirchenfrevel“ verwendet und die Unterbindung der permanenten Schändung von Gotteshäusern gefordert (BUND, Hessischer Landesverband 1987). Dass diese Radikalkritik sich letztlich auch in Aktionen niederschlägt, wie wir es hier über zwei Jahre selbst erleben durften, oder in massiven Sachbeschädigungen wie bei der Hubertusmesse des LJV in Nikolskoe vor einigen Jahren, ist bekannt.

In meiner jagdlichen Wahlheimat Schweden wird inzwischen der Aufbau einer eigenen Polizeibehörde gefordert, um gegen radikale Tierschützer vorzugehen, die Jäger und Landwirte nicht nur behindern, sondern persönlich angreifen, ihr Eigentum beschädigen und Körperverletzungen in Kauf nehmen.

Zwei Beispiele:

- Zum Beginn der Elchjagd in Värmland vor einigen Jahren hatten sogenannte Jagdsaboteure Krähennägel und Nägel auf den Zufahrtswegen zu den bekannten Versammlungsorten der Jagdgenossenschaften ausgestreut. Dass die Störung der Jagd misslang, lag nur daran, dass sich die Gruppe im Datum vertan hatte. Getroffen hat es

überwiegend Fahrzeuge der Land- und Forstwirtschaft.

- Ein Jäger wird von der Polizei mit der Nachsuche eines Wolfes, der bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt wurde, beauftragt. Er spürt den Wolf auf und erschießt ihn, was durchaus im Sinne des Tierschutzes (Leiden verkürzen) erfolgte. Daraufhin wird er über zwei Jahre mit Hassparolen im Internet vorgeführt, er wird bedroht, sein Auto wird mehrmals demoliert, seine Hauswände werden beschmiert.

Es scheint eine Zeiterscheinung geworden zu sein, dass Minderheiten sich berufen fühlen, ihre Meinung, notfalls mit Gewalt, den Andersdenkenden aufzuzwingen.

Es gibt aber auch kritische Stimmen von jagdlicher Seite, die davor warnen, die Hubertusmessen zu einer Schau zu degradieren, „die der Ernsthaftigkeit einer echten religiösen Handlung nicht entspricht“ (Lindner: „Wild und Hund“ 1985).

Diese Kritik liefert mir das Stichwort für den zweiten Teil: **Halleluja** (hebräisch: Gelobt sei Gott) – **die gottesdienstliche Seite**.

Was genau ist eigentlich der Kern einer Hubertusmesse? Der Begriff des Erntedankfestes der Jäger wird in diesem Zusammenhang oft gebraucht. Dank für die Zeit, die wir in der Natur mit ihren immer neuen Eindrücken verbringen durften. Dank auch für die Zeit der Stille und des Nachdenkens bei stundenlangem häufig erfolglosem Ansatz. Dank für den Schutz vor Unfällen. Dank für die erlegte Strecke, die unseren Speisezettel bereichert.

Wem gebührt dieser Dank in einem solchen Gottesdienst, wenn nicht dem Schöpfer dieser Erde, wie wir es im Glaubensbekenntnis vorhin gesprochen haben: „*Ich glaube an Gott den Vater, der Himmel und Erde gemacht hat.*“ Dem wir eine herrliche Natur verdanken – deren Komplexität wir auch mit immer besseren wissenschaftlichen Instrumenten nur erahnen können und die Naturwissenschaftler aller Richtungen immer neu ins Staunen bringt. Ich komme vom Studium und meiner Tätigkeit her aus diesem Bereich, deshalb drei Beispiele:



© L. Röder

- Die Forschungen im Bereich der Kosmologie haben im ausgehenden 20. Jahrhundert eine Feinabstimmung der Naturkonstanten gezeigt, die so unwahrscheinlich ist, dass eine zufällige Entstehung unseres Universums kaum noch glaubhaft erscheint.
- In nur einer menschlichen Zelle stecken in der DNA so viele abrufbereite Informationen, dass selbst modernste Computer dagegen wie ein Kinderspielzeug wirken.
- Der Forschungszeitweig der Bionik untersucht Lebewesen und Pflanzen, um deren spezielle Eigenschaften nachzubauen, um sie für den Menschen nutzbar zu machen.

Der Psalmbeter hat nicht unrecht, wenn er schreibt: „Herr, welche Vielfalt hast du geschaffen! In deiner Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen (Psalm 104, Vers 23 u. 24 – Übersetzung „Neues Leben“).

Dass diese Erde auch ein „geschundenes Antlitz“ trägt, dafür tragen wir als Menschen, als die von Gott eingesetzten Verwalter, die Verantwortung. Die Orientierung an einem Umgang mit unserem Planeten, der einer biblischen Ethik entspricht, ist uns leider immer wieder, bewusst oder unbewusst, abhandengekommen. Dass diese Thematik gegenwärtig bei uns die Straßen und die Me-

dien füllt, ist grundsätzlich zu begrüßen. Ökologische Verantwortung zu übernehmen und unseren Umgang mit den Ressourcen dieser Welt zu überdenken, ist sinnvoll, ja notwendig. Den Anspruch, wir könnten das Weltklima selbst regulieren, halte ich persönlich für eine Selbstüberschätzung der menschlichen Möglichkeiten, die mich mit Unbehagen an die biblische Geschichte des Turmbaus zu Babel erinnert.

Verantwortung für die Natur zu übernehmen ist der Bereich, in dem wir als Jäger und Naturschützer mit unserem persönlichen Einsatz ohnehin aktiv sind. Das ist nachhaltiges Handeln für unser Ökosystem im besten Sinne. Der Leitspruch des oben bereits erwähnten Hubertusordens: „*Deum Diligite Animalia Diligentes*“ – „Ehret den Schöpfer, indem ihr seine Geschöpfe ehrt“ – könnte dabei auch die Richtschnur für unser persönliches Handeln sein.

Stichwort Nachhaltigkeit: Was ist nachhaltiger als diesen Hubertusgottesdienst über 30 Jahre in der Dorfkirche Lübars zu feiern? Mehr dazu von meinem Bläserkameraden Joachim Essow, der diese Hubertusrede selbst 10 Jahre vorgetragen hat.“

| Lutz Röder

LAIENANSPRACHE ZUM HUBERTUSGOTTESDIENST 2019 von Joachim Essow



© L. Roeder

„Horrido und Weidmannsheil, so hatte ich Sie in zurückliegenden Jahren mehrmals freudig als Laiensprecher begrüßt, heute begrüße ich Sie als Chronist.“

Wie Perlen reihen sich die Gottesdienste aneinander, die wir gemeinsam hier in der Dorfkirche zu Lübars gefeiert haben – die Damen und Herren dieser Kirchengemeinde, Jägerinnen und Jäger, Freunde der Jagdmusik und viele andere Interessierte.

Ist ein Ehepaar 30 Jahre verheiratet, feiert es die Perlenhochzeit. So feiern auch wir heute gemeinsam dieses besondere Ereignis. Perlen wachsen in einer Muschel. So ist gleichsam diese Kirche die Muschel unter der alles passiert ist.

Diese einfache Saalkirche mit vorgesetztem quadratischem Turm wurde 1794 geweiht. Nachdem 1790 die vorherige Fachwerkkirche bei einem Großbrand abgebrannt war. Diese Kirche hat wahr-

lich viele Geschichten erlebt. Am 11. September 1989 wurde in dieser Kirche eine Hochzeit gefeiert. Das Brautpaar war organisiert bei den Nordberliner Jägern und die Jagdhornbläsergruppe Rehberge blies ein Hochzeitsständchen. Das soll, ganz grob beschrieben, zum ersten Hubertusgottesdienst am 07. November 1990 geführt haben, so ist es notiert.

War da nicht der LJV Berlin erobost über eine weitere Hubertusfeier in Berlin?

Nein – wirklich nicht. Schon zu dieser Zeit wurde die Grundlage zu einer jagdmusikalischen Freundschaft gelegt. Walter Prenzel vom LJV Berlin war in diesem ersten Hubertusgottesdienst der Laiensprecher.

Auch Predigten sind Geschichten. In 30 Hubertusgottesdiensten dieser Gemeinde fundiert, leidenschaftlich und jagdchristlich vorgetragen von

Pfarrer Luther, Pfarrerin Sauerbrey, Pfarrerin Dirks und der Vikarin Gültzow.

Auch Jägerinnen und Jäger, als Laiensprecher titulierte, haben sich mit ihrer eigenen Geschichte, die sie hier im Hubertusgottesdienst jagdleidenschaftlich vorgetragen haben im Geschichtsbuch dieser Kirche verewigt.

Die Jagdhornbläsergruppe Rehberge ist eine Laiengruppe überwiegend bestehend aus Jägerinnen und Jägern, die mit ihren Auftritten das jagdliche Brauchtum pflegen. Die Legende des Hubertus ist für uns Jäger ein Gleichnis, das uns auffordert, uns unseren Umgang mit der Natur und der in dieser Natur wild lebenden Tiere immer wieder deutlich zu machen.

Ich für meine Person habe die Hubertusfeier immer als das Erntedankfest für uns Jäger verstanden. So feiern wir Jäger den Hubertustag – heute zum 30. Mal – zusammen mit den Damen und Herren dieser Kirchengemeinde, Freunden der

Jagdmusik, Menschen aus Nah und Fern und sagen hier und heute: „Danke für das in der Natur Erlebte.“

Danke – liebe Bläserinnen und Bläser, dass Ihr mich in meinem Bedürfnis jagdmusikalisch unterstützt. Darin eingeschlossen ist der Dank an unseren immer engagierten Leiter Jürgen Sonnenberg.

Lieber Jürgen: „wir danken dir“ – für gemeinsame 30 Jahre vorgetragenes jagdliches Brauchtum auf vielen, vielen gemeinsamen Veranstaltungen.

Blieben Sie gelassen, bleiben Sie vor allem gesund. Erfreuen Sie sich – vielleicht auch kulinarisch – am deutschen Weidwerk.

Erfreuen Sie sich an seiner Jagdmusik.“

| Joachim Essow



© D. Zacharias

HUBERTUSGOTTESDIENST in Wustrau mit Jubiläen

Die Dorfkirche in Wustrau entstand vermutlich im 13. Jahrhundert als spätgotischer Feldsteinbau mit einem saalförmigen Kirchenschiff. Im Jahr 1631 brannte sie zusammen mit dem Pfarrhaus und weiteren Nebengebäuden nieder und 1694 zerstörte ein Blitzschlag den ursprünglichen Kirchturm. 1781 wurde schließlich der heutige Glockenturm erbaut und 1883 erhielt die Kirche eine neuromanische Chornische sowie eine Erweiterung der Vorhalle an der Nordseite. Zwischen 1987 und 1991 wurden umfangreiche Restaurierungen des Gebäudes anlässlich des letzten Grafenpaares von Zieten-Schwerin vorgenommen.

Die Kirche verfügt über drei Emporen, die von toskanischen Holzsäulen getragen werden und besitzt zudem einen Kanzelaltar, der aus dem 15. Jahrhundert stammt und ein Taufbecken aus dem Jahr 1886.

Am 02.11.2019 fand nun zum 25. Mal ein Hubertusgottesdienst in dieser wunderschönen, denkmalgeschützten Dorfkirche in Wustrau, einem Teilort des zur Gemeinde Fehrbellin gehörenden Ortsteils Wustrau-Altfriesack im Landkreis Ostprignitz-Ruppin in Brandenburg statt.

Auf Grund einer lange währenden Verbindung hat zum 20. Mal die Jagdhornbläsergruppe des Landesjagdverbandes Berlin den Gottesdienst musikalisch begleitet. Die Kirchenbesucher wurden zunächst vor der Kirche vom Bläserchor mit diversen Jagdhornklängen begrüßt. Mit dem Geläut der Glocke zogen die Bläser in die Kirche und eröffneten mit der Jubiläumsfanfare den Gottesdienst. Der



© I. Zacharias

Klang der Hörner erfüllte die Kirche immer wieder zur Freude der Besucher und im weiteren Verlauf des Gottesdienstes erklangen die Hörner mehrfach neben schönem Orgelspiel zum Abschluss nach der Predigt, den Fürbitten und dem Segen.

Nicht nur wegen der beiden Jubiläen war die Kirche sehr gut zur Freude der Organisatoren besucht. Im Rahmen dieses Gottesdienstes erhielten der Initiator Ulrich Hartig sowie die Jagdhornbläsergruppe spezielle Danksagungen und Geschenke überreicht. Der Präsident des Landesjagdverbandes Berlin übergab anschließend der Pfarrerin eine Spende für die weiter geplante neue Beleuchtung der Kirche. Als ein besonderes Highlight ist der Auftritt einer Kinderpfadfindergruppe zu erwähnen, die einige Lieder anstimmten und dann alle Anwesenden in der Kirche zum gemeinsamen Gesang animierten.

Im Anschluss an diesen schönen Hubertusgottesdienst wurden alle Akteure und Kirchenbesucher diesmal nicht nur zum Kaffeetrinken in das Pfarrhaus gebeten sondern draußen wurden neben heißem Punsch, diversen weiteren Getränken und Kaffee noch allerlei leckere Speisen sowie als Krönung ein am Spieß gebratenes Schwein zur Feier der Jubiläen dargeboten. So entstanden beim sowie nach dem Essen noch viele interessante Gespräche bei angenehmer Stimmung und Sitzen auf den bereitstehenden Bänken und Stühlen. Übereinstimmend stellte man fest, diese schöne Veranstaltung auch im nächsten Jahr zu besuchen.

Abschließend sei hier auch der Bläsergruppe gedankt für diese langjährige Initiative, die durch die Auftritte eine gute Werbung für die Jagd und den Landesjagdverband macht.

| Iris Zacharias



© I. Zacharias

WILDE SPITZENKÜCHE FÜR ZU HAUSE

Kochen lernen mit und von herausragenden Köchen macht richtig Spaß! Die Köche und das Servicepersonal des Restaurants Herz & Niere in Kreuzberg ist so ein herausragendes Team, von dem man so einiges in Sachen Wildfleischzubereitung lernen kann.



Auf Initiative zweier Jungjäger wurde die Idee des gemeinsamen Kochkurses an einem Sonntag Realität: Zusammen mit eben dem Team des Restaurants Herz & Niere trafen sich an einem kühlen Sonntagnachmittag zehn Jägerinnen und Jäger des Landesjagdverbandes, zusammen mit neugierigen Freunden, um dem mehrfach ausgezeichneten Koch Christoph Hauser über die Schulter zu schauen.

Binnen dieses kurzweiligen Nachmittags wurde viel gefachsimpelt und dabei viele Tipps und Tricks ausgetauscht – die anfänglich teilweise vorhandene Scheu vor Wildfleisch verflog auch bei den mitgebrachten Freunden schnell: angefangen vom aus der Decke schlagen, dem Zerwirken der einzelnen Muskelpartien und dem Einkochen der Knochen zu einem deftigen Wildfond – alle lernten fleißig hinzu und gerade in der gemeinsamen Diskussion konnten Koch und Jägerinnen und Jäger viel voneinander lernen.

Zubereitet wurden zwei kleine Wildschweine – vom aus der Decke schlagen, bis zur Zubereitung von Kochschinken. Das Resultat waren leckere Braten,

Würste, Tatar sowie Kostproben von Bäckchen, Leber, Niere und Hirn. Abschließend wurde alles am großen Holztisch mit unterschiedlichem Gemüse und Spätzle verzehrt. Die begleitenden Weine ließen ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Da alle Anwesenden von diesem neuen Format begeistert waren, bietet das Team von Pracht im neuen Jahr weitere Wildkochkurs-Nachmittage an – mit Christoph Hauser und anderen, vom Wild begeisterten, Spitzenköchen.

Die geplanten Termine – Preis: € 100,- alles inklusive – sind: 19.01.2020 und 23.02.2020. Die Anmeldung erfolgt direkt über Pracht unter:
E-Mail: radic@pracht.berlin
Instagram: [pracht_berlin](https://www.instagram.com/pracht_berlin)

| Ole Oberste Berghaus

© alle Fotos: A. Blumenthal



BEIZJAGD mit Habicht und Steinadlern

Am frühen Morgen des 04. Oktober 2019 dieses Jahres war es wieder soweit. Es wurde zur Beizjagd geladen und Falkner und Treiber kamen herbeigeeilt, um an dem Tag dabei zu sein. Nach einer netten Begrüßung durch Detlef Zacharias werden kurz Pläne für den Tag geschmiedet, über das Wetter philosophiert und überlegt, wo wir beginnen.

Falknerin Andrea Badouin hatte nach vorheriger Absprache einige heimische Pflanzen organisiert, um dem Wildbestand auf den Wiesen geschützt im Unterbereich eines riesigen Leitungsmastes ein klein wenig mehr Deckung in den nächsten Jahren zu verschaffen. Diese wurden vor Beginn der Jagd erst einmal gemeinschaftlich gepflanzt.

Am heutigen Tag sind wir sieben Treiber sowie Falknerin Andrea Badouin sowie die Falkner Oliver Peipe und Uwe Nauman, welche – wie auch im vergangenen Jahr – von ihren Greifvögeln, einer Habicht-Dame und zwei Steinadlern-Terzeln, begleitet werden.

Gemeinsam starten wir die erste Streife und ziehen über das vorher für geeignet befundene Feld. Erste Hasen springen hoch, die Adler sind heute hoch motiviert.

Nach vorheriger kurzer Absprache schickt einer der Falkner seinen Adler los – mit Erfolg. Ein Hase wird geschlagen. Oliver Peipe eilt zu seinem Steinadler und tauscht Hase gegen Küken, welche er in seiner Tasche mitführt. Der Adler scheint zufrieden mit sich und der Beute.

Die Adler tragen, während sie mit uns unterwegs sind, eine Lederhaube, die sie ruhiger macht und stressfrei hält. Für Habicht-Dame Thora ist dies die erste Jagd nach einer langen Pause, sie ist sichtlich aufgeregt. Im Laufe des Tages stellen wir immer wieder fest, wieviel Geduld und Zeit man braucht, denn die Arbeit mit diesen wunderschönen Tieren ist nicht wirklich kalkulierbar und manchmal wollen sie einfach nicht. Nicht jagen und nicht (immer sofort) zurückkommen.

Immer wieder mal machen wir durch unser Laufen auf den Feldern Hasen oder Rehwild hoch, die Vögel werden von dem jeweiligen Falkner geschickt, sind

jedoch zunächst nicht erfolgreich.

Gegen Mittag machen wir eine Pause, Menschen und Tiere sind etwas erschöpft, und auch die Kälte merkt man trotz des Laufens doch ziemlich. Wir kehren in den örtlichen Gasthof ein und wärmen uns mit einer leckeren Gulaschsuppe auf.

Danach fahren wir weiter und treffen uns an einem anderen Feld, an welches ein kleiner Wald grenzt. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe fängt an, systematisch den Wald zu durchkämmen, um Rehwild rauszudrücken. Die andere Gruppe wartet mit Adler am Waldrand.

Ich bin mit Uwe und seinem Adler in der Gruppe, die sich durch den Wald und das Gestrüpp kämpft und werde dadurch nach einiger Zeit Zeuge, wie der Adler Rehwild erblickt und von Uwe geschickt wird.

Nach kurzer Zeit ertönt ein lautes Klagen, ich fühle mich nicht ganz wohl dabei. Uwe rennt zu seinem Vogel. Dann kehrt Stille ein. Als wir ankommen, sehen wir, dass der Adler ein Bockkitz geschlagen hat. Das Kitz wird noch vor Ort versorgt und nachdem wir am geparkten Auto ankommen, fällt Uwe auf, dass er sein Messer vermisst. Also sind wir nochmal los, um zu suchen und werden glücklicherweise fündig.

Der Adler hat sich nun nach dem Erfolg eine gehörige Belohnung verdient und frisst sich an den Küken satt. Mit Wasser aus den mitgeführten Flaschen wird der Bock totgetrunken und jagdliche Klänge entsprechend der Jagdstrecke ertönen aus dem Horn eines unserer Treiber.



© D. Zacharias

Ein spannender Tag endet nach einer gemütlichen Abschlusszeremonie am nunmehr stockdunklen Waldesrand mit dem Gedanken, dass wir diesen schönen Tag auch im nächsten Jahr wiederholen wollen.

| Anja Müller



© A. Müller

GÜNTER NEUBAUER-GEDÄCHTNISSCHIESSEN 2019 mit anschließendem Schüsseltreiben im Haus der Jagd

Am 19. Oktober 2019 fand das diesjährige Günter Neubauer-Gedächtnisschießen unter der Schirmherrschaft der Firma Frankonia statt. Mit 20 Jägerinnen und Jägern hatten wir eine verhältnismäßig gute Beteiligung.



Alle haben die Bedingungen für den Schießnachweis erfüllt. So wurden mehrere Nachweise ausgestellt. Die Disziplinen waren wie immer anspruchsvoll und auf die herbstliche Drückjagdsituation abgestimmt. Es wurde der Bock auf 100 m sitzend aufgelegt und auf 100 m, die hier „häufig“ vorkommende Gams, stehend mit Schießstock beschossen. Der laufende Keiler wurde wie immer gut angenommen. „Eine gute Übung für die nächste Drückjagd“ sagte ein Jäger.

Auch wurde wieder als „Glücksscheibe“ ein Fuchs erlegt.

Die Siegerehrung wurde wieder in das Haus der Jagd verlegt und von allen anwesenden Teilnehmern als gute Idee begrüßt. Unser Schatzmeister, Detlev Pankonin, hatte nach der Begrüßung durch einen Teil der Bläser des LJV-Berlin die Eröffnungsansprache gehalten. Hier ein ausdrücklicher Dank an die Bläser des LJV-Berlin, die die Veranstaltung musikalisch begleiteten. Es ist eine besondere Freude, dass die Tradition der Bläserbegleitung weitergeführt wird.

Es standen einige Preise zur Verfügung, die vom LJV gesponsert wurden. Jürgen Rosinsky hat dann die Siegerehrung durchgeführt:

1. Christoph Brunke mit 134 Punkten
2. Alexis Kania mit 130 Punkten
3. Michael Brunke mit 121 Punkten.

Das Glücksschießen gewann diesmal Alexis Kania. Er bekam einen Einkaufsgutschein der Fa. Frankonia im Wert von €50,- (gesponsert von der Fa. Frankonia).

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Familie Neu-

bauer für die Spende zum Schüsseltreiben. Der Fa. Frankonia sei hier ebenso gedankt für ihre Spende.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Helfern: Gabriele Rosinsky, Marianne Fürstenberg, Michael Pralat, Norbert Volk, Anja Röhling, Christian Kabisch und Berndt Fürstenberg.

Wir konnten auch noch Berndt Fürstenberg zu seinem Geburtstag hochleben lassen. Ohne das Engagement der Helfer wäre ein solches Schießen nicht zu veranstalten. Einen besonderen Dank auch an die fleißigen Helfer im Hintergrund im Haus der Jagd. Hier seien Sabine Müller von unserer LJV-Geschäftsstelle und Marlis Oberhuber besonders erwähnt. Zum Schüsseltreiben konnte sich jeder mit einer sehr schmackhaften Suppe, belegten Schnitten und von Fam. Rosinsky gesponsertem Gebäck stärken und die harmonische Veranstaltung ausklingen lassen.

| Jürgen Rosinsky
LJV Schießobmann

Jagdbasar

Zu verkaufen

Eine Rotfuchsdecke (neu), zehn Winterbälge sehr dekorativ verarbeitet,
L. 125 cm, Br. 106 cm zu verkaufen
VP € 550,-
Kontakt: Tel. 0172/9180186 Karin Kobart

Öffnungszeiten des LKA 553, Waffen- und Jagdrecht

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Mi 13.00–17.00 Do 09.00–14.00 Uhr

Jagdschein- und Waffenbesitzkartensachbearbeitung:

Tel. 030/4664 9553-20 bis -27
Fax 030/46 64 95 53-99
LKA553@polizei.berlin.de

Bitte nur außerhalb der Öffnungszeiten anrufen!



stiftung
naturschutz
berlin

Der Naturschutz braucht
Ihre Hilfe!

Unser Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE7143060967000777000
BIC: GENODEM1GLS

Stiftung Naturschutz Berlin

Potsdamer Straße 68
10785 Berlin
Tel. (030) 26 39 40
Fax (030) 261 52 77
mail@stiftung-naturschutz.de

www.stiftung-naturschutz.de

SCHIESSTERMINE LJV BERLIN 2020

12.01.	Wannsee	9:00 – 12:00	LJV-Neujahrsschießen 100 m Bahn	11:00 – 13:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
08.02.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
07.03.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
02.05.**	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	3 Bahnen
16.05.	Hoppegarten	9:00 – 13:00	Trap/Skeet/Rollhasen			
06.06.	Wittstock*	10:00 – 14:00	Landesmeisterschaften		Skeet, Trap, Büchse 100m, lfd. Keiler, Kurzwaffe	
15.08.**	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	3 Bahnen
26.09.	Wannsee	14.00 – 17.00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial, Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
24.10.*	Wannsee*	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
21.11.	Wannsee*	9:00 – 12:00	Büchse 100m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Hoppegarten:
Schießanlage Hoppegarten
Friedhofstraße 2
12625 Waldesruh

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferlei 2
16909 Wittstock / Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 08. Februar, 07. März und 02. Mai 2020 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen. Benötigen Sie weitere Informationen melden Sie sich bitte im

Landesjagdverband bei Frau Bottez oder Frau Müller 030 / 811 65 65 oder bei Herrn Rosinsky 030 / 41703773 oder 0162 / 2100930, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Für die Landesmeisterschaften ist eine Anmeldung bis 14 Tage vor dem Termin erforderlich.

Bei den mit * gekennzeichneten Terminen sind die veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.
** Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Stand: 11.11.2019

SCHIESSTERMINE JSCB 2020

14.03.	Wannsee	12.00 – 14.00 13.00 – 15.00	E A	Frühjahrsschießen	Büchse alle Kaliber Kippphase (max. 32g/3mm)
04.04.	Wannsee	16.00 – 19.00 15.00 – 17.00	E A	Osterschießen	Büchse alle Kaliber, KK Pistole Kippphase (max. 32g/3mm)
18.04.*	Wannsee	13.00 – 15.00	F	Training Wildscheiben 50m	Büchse, alle Kaliber
16.05.*	Wannsee	10.00 – 12.00	J	Training GK Kurzwaffe; Duell	Revolver, Pistole, alle Kaliber
30.05.	Wannsee	10.00 – 12.00	J	Training GK Kurzwaffe; Duell	Revolver, Pistole, alle Kaliber
06.06.	Wannsee	13.00 – 15.00	100mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
20.06.	Wannsee	13.00 – 15.00	J	Clubmeisterschaft GK Kurzwaffe; Duell	Büchse, alle Kaliber
11.07.*	Wannsee	10.00 – 12.00	100mx3	Training Wildscheiben 100 m	Büchse, alle Kaliber
25.07.	Wannsee	12.00 – 15.00	J	Clubmeisterschaft GK Kurzwaffe; Duell	Pistole 9mm Para, Revolver .357 Magnum; andere GK nach Absprache
15.08.	Wannsee	11.00 – 14.00	E	Langwaffe (50m)	Büchse, alle Kaliber
29.08.	Wittstock	10.00 – 14.00		Clubmeisterschaft Jagdlich	Trap und Skeet (max. 24g/2,5mm) Büchse ab .22 Hornet, KK Pistole
05.09.	Wannsee	11.00 – 14.00	J	Training KK Kurzwaffe; Duell	KK Pistole
19.09.	Wannsee	11.00 – 14.00	J	Clubmeisterschaft KK Kurzwaffe; Duell	KK Pistole
10.10.*	Wannsee	12.00 – 14.00	A	Training Lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alles Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
24.10.*	Wannsee	15.00 – 17.00 16.00 – 18.00	G A	Training Wildscheiben 50 m Training Lfd. Keiler / Kippphase	Büchse, alles Kaliber Büchse, alles Kaliber Flinte (max. 32g/3mm)
07.11.	Wannsee	10.00 – 12.00	100mx3	Training 100m	Büchse, alles ab Kaliber .223
21.11.	Wannsee	13.00 – 15.00	300mx3	Training 300m	Büchse, alles ab Kaliber .223
05.12.	Wannsee	14.00 – 17.00 15.00 – 17.00	B A	Weihnachtsschießen JSCB	Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm)

* = Gäste willkommen

Hinweis:

An Terminen bei denen Gäste willkommen sind, ist eine vorherige Anmeldung über das Kontaktformular auf <http://www.jscb.de/> zwingend erforderlich.

Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

Januar	01.	Frank Henke	55
	03.	Josephin Gad	72
	07.	Detlef Penkall	74
	07.	Dagmar Konopath	73
	09.	Wolfgang Kuckeland	70
	11.	Hella Wiltberger	78
	11.	Isolde Dirksen	50
	13.	Voigt Lutz	71
	14.	Dipl.-Ing. Ulrich Groß	85
	14.	Dr.J. Peter Heindlmeyer	76
	15.	Birgit Wagener	60
	16.	Prof. Dr. Ruetzger Averdunk	84
	16.	Otto Wolter	83
	16.	Hans-Jürgen Lindhorst	82
	18.	Willi Bendzko	81
	18.	Klaus Zastrow	79
	18.	Klaus Hornschuch	70
	20.	Christoph-Albert Weidlich	89
	20.	Klaus-Dieter Fuchs	65
	21.	Markus Marquardt	50
	23.	Dieter Weinhold	82
	23.	Jankel Czarny	60
	24.	Jürgen Betsch	77
	25.	RA Jürgen Schulz	79
	26.	Silvia Wolinski	60
	27.	Reinhard Große Sudhoff	60
	28.	Hargo Maluch	55
	29.	Rolf Jacubeit	84
	31.	Ingo Brigmann	78

Februar	02.	Ulrich Kaukel	87
	03.	Horst Bliesenick	85
	06.	Dipl.-Kfm. Joerg Mundorf	82
	06.	Dr. Klaus Heumann	81
	16.	Dr. August Hanning	74
	16.	Horst-Dieter Ulrich	73
	18.	Dr. Manfred Dembinski	83
	19.	Dr. Heinz Janusch	88
	21.	Joachim Andres	71
	21.	Dr. Stephan von Rothkirch	71
	22.	Christian Buchholz	83
	23.	Prof. Martin Löschau	80
	27.	Karin Kobart	81
	27.	Dr. Jürgen Frohnecke	77
28.	Jürgen Luther	77	
28.	Joerg Langholz	70	
28.	Matthias Döring	55	

TERMINKALENDER

JANUAR 2020		
08.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12–16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i>
09.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
09.	19.00 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. , Clubabend: „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin <i>Jahresauftakt (Gäste willkommen)</i>
12.		Neujahrsschiessen des LJV Berlin (s. Anzeige Seite 2)
15.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin
16.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen
17. – 26.		Internationale Grüne Woche – DJV: Halle 27 an Stand 204

FEBRUAR 2020		
12.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12–16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i>
13.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
13.	19.00 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. , Clubabend: „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin <i>Vortrag geplant (Gäste willkommen)</i>
19.	18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin
20.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen
22.		LJV-Workshop „Schießstandaufsicht“ (s. Seite 4)
28.		LJV-Workshop „Wildbrethygiene – Kundige Person“ (s. Seite 4)

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT

Liebe Mitglieder,
wieder zum Anfang des Jahres unsere Bitte: Überweisen Sie uns Ihren Beitrag rechtzeitig, sofern Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen!

Zum 1. Januar 2020 ist der Jahresbeitrag für 2020 fällig, der 108 Euro beträgt. Sie erhalten wie üblich aus Kostengründen keine separate Rechnung, der Beitrag ist ggf. eigenständig auf das Konto des Landesjagdverbandes zu überweisen. Hierbei geben Sie bitte immer Ihre Mitgliedsnummer sowie Ihren Vor- und Zunamen an.

Viel besser ist es, wenn Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Sie nehmen dann am bekanntesten Last-

schrifteneinzugsverfahren teil. Das ist die einfachste und sicherste Art, den Beitrag zu bezahlen und erspart Ihnen sowie Ihrem Verband immens hohe Kosten.

Bankverbindung des LJV
IBAN: DE 84 1007 0848 0067 2485 00

Drucken Sie sich ggf. ein Blanko-Exemplar aus über Internet www.ljv-berlin.de -> Über uns -> Mitgliedschaft oder rufen Sie in der Geschäftsstelle an.

| Ihr Detlev Pankonin
Schatzmeister

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: August 2019 Angaben ohne Gewähr

		BRANDENBURG	BERLIN
Rotwild	Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Damwild	Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
Sikawild	Kälber	vom 01.09. – 28.02.	vom 01.09. – 28.02.
	SchmalSPIeßer	vom 01.07. – 28.02.	vom 01.07. – 28.02.
	Schmaltiere	vom 01.07. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
	Hirsche und Alttiere	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
Muffelwild	Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
	Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Rehwild	Kitze	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
	Schmalrehe	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 31.01.
	Ricken	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
	Böcke	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 15.10.
Schwarzwild	Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
	Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
	Feldhasen	vom 01.10. – 31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
	Steinmarder	vom 01.09. – 31.01.	vom 16.10. – 28.02.
	Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
	Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig	vom 01.10. – 31.01.
	Wildkaninchen	(vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.09. – 15.02.
	Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
	Füchse		
	Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.	
Vögel	Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
	Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.12.	
	Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
	Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
	Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
	Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	
	Graugänse	vom 01.09.–31.10. und vom 16.01.–31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen.	ganzjährige Schonzeit
	Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
	Nilgans	01.09. - 31.01.	
	Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	01.09. – 15.01.
	Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	
	Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
	Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit	

**Gemeinschaftsjagd-
haftpflichtversicherung
für Mitglieder des
LJV Berlin e.V.**

JAGDVERSICHERUNGEN 2020

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

- JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG**
1-Jahresbeitrag € 28,-
3-Jahresbeitrag € 80,-
 Deckungssummen
 für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden € 6.000.000,-
Auf Antrag:
 Erhöhung der Deckungssumme auf € 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw. € 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG
 Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.
 Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
 Versicherungssumme € 100.000,-
 Selbstbeteiligung € 150,-

- UNFALLVERSICHERUNG**
 Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname _____

Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Mitglieds-Nr. _____

Datum, Unterschrift _____

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

Januar	Mi. 1.1.	8:16	16:02	11:47 22:42
	Do. 2.1.	8:16	16:03	12:04 :0-20
	Fr. 3.1.	8:16	16:04	12:20 :0-12
	Sa. 4.1.	8:16	16:06	12:38 0:54
	So. 5.1.	8:15	16:07	12:57 2:00
	Mo. 6.1.	8:15	16:08	13:19 3:10
	Di. 7.1.	8:15	16:09	13:46 4:20
	Mi. 8.1.	8:14	16:10	14:20 5:32
	Do. 9.1.	8:14	16:12	15:05 6:41
	Fr. 10.1.	8:13	16:13	16:03 7:45
	Sa. 11.1.	8:13	16:15	17:13 8:38
	So. 12.1.	8:12	16:16	18:31 9:22
	Mo. 13.1.	8:12	16:17	19:53 9:55
	Di. 14.1.	8:11	16:19	21:16 10:23
	Mi. 15.1.	8:10	16:20	22:37 10:47
	Do. 16.1.	8:09	16:22	:0-8 11:08
	Fr. 17.1.	8:08	16:24	:0-1 11:29
Sa. 18.1.	8:07	16:25	1:17 11:51	
So. 19.1.	8:07	16:27	2:35 12:16	
Mo. 20.1.	8:06	16:28	3:52 12:45	
Di. 21.1.	8:05	16:30	5:06 13:21	
Mi. 22.1.	8:03	16:32	6:13 14:05	
Do. 23.1.	8:02	16:33	7:11 14:59	
Fr. 24.1.	8:01	16:35	7:59 16:00	
Sa. 25.1.	8:00	16:37	8:36 17:06	
So. 26.1.	7:59	16:39	9:07 18:13	
Mo. 27.1.	7:57	16:40	9:31 19:21	
Di. 28.1.	7:56	16:42	9:51 20:28	
Mi. 29.1.	7:55	16:44	10:09 21:34	
Do. 30.1.	7:53	16:46	10:25 22:39	
Fr. 31.1.	7:52	16:47	10:42 :0-20	

Februar	Sa. 1.2.	7:51	16:49	11:00 :0-14
	So. 2.2.	7:49	16:51	11:20 0:52
	Mo. 3.2.	7:48	16:53	11:44 2:00
	Di. 4.2.	7:46	16:55	12:14 3:11
	Mi. 5.2.	7:45	16:56	12:53 4:20
	Do. 6.2.	7:43	16:58	13:43 5:26
	Fr. 7.2.	7:41	17:00	14:47 6:24
	Sa. 8.2.	7:40	17:02	16:02 7:13
	So. 9.2.	7:38	17:04	17:26 7:51
	Mo. 10.2.	7:36	17:05	18:51 8:23
	Di. 11.2.	7:34	17:07	20:16 8:49
	Mi. 12.2.	7:33	17:09	21:41 9:12
	Do. 13.2.	7:31	17:11	23:03 9:33
	Fr. 14.2.	7:29	17:13	:0-8 9:55
	Sa. 15.2.	7:27	17:14	0:24 10:19
	So. 16.2.	7:25	17:16	1:43 10:48
	Mo. 17.2.	7:23	17:18	2:58 11:22
Di. 18.2.	7:21	17:20	4:07 12:03	
Mi. 19.2.	7:20	17:22	5:07 12:53	
Do. 20.2.	7:18	17:23	5:57 13:51	
Fr. 21.2.	7:16	17:25	6:37 14:55	
Sa. 22.2.	7:14	17:27	7:09 16:01	
So. 23.2.	7:12	17:29	7:35 17:10	
Mo. 24.2.	7:09	17:30	7:56 18:16	
Di. 25.2.	7:07	17:32	8:14 19:23	
Mi. 26.2.	7:05	17:34	8:31 20:28	
Do. 27.2.	7:03	17:35	8:48 21:34	
Fr. 28.2.	7:01	17:37	9:05 22:40	
Sa. 29.2.	6:59	17:39	9:23 :0-20	

○ Vollmond ● Neumond

alle Daten ohne Gewähr



IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV
Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022 E-Mail: post@ljb-berlin.de, Internet: www.ljb-berlin.de
V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident
Redaktion: Detlef Zacharias **Gestaltung:** Nikolai Kraneis, Berlin
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:
 Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022
 E-Mail: post@ljb-berlin.de
 Es gelten derzeit die Mediadaten vom 10.12.2019, www.ljb-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch verfertigte Manuskripte, Fotos und andere Dateien angenommen. Bei unverlangt eingesandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto oder Grafik, wird keine Haftung übernommen und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei von Rechten Dritter sind und alle Daten der Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei und zur freien Verarbeitung zur Verfügung

gestellt werden. Das wird schriftlich bestätigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V. Gerichtsstand ist Berlin Redaktionschluss für 02/20: 06.02.20, 03/20: 06.04.20, 04/20: 06.06.20, 05/20: 06.08.20, 06/20: 06.10.20 01/21: 04.12.20
 Anzeigenschluss: siehe Mediadaten 2020 (ljb-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin kostet das Einzelheft € 4,- im Jahresabonnement € 20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21, Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin, Tel. 030/811-6565 Fax 030/811-4022
 ☉ Mo, Die & Do 9–13, Mi 9–19 Uhr
www.ljv-berlin.de



Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21, 12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18 Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwizastraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober
 Tel. 030/70132643
jkberlin-vorstand@outlook.de
jagdclub-diana-berlin.de
Klubabend: jeden 2. Do. im Monat (19 Uhr) im „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin. Gäste immer willkommen.
Jagdhornbläser: üben jeden Di. ab 18.30 Uhr in der Turnhalle der Kita Nathanael, Grazer Platz 4, 12157 Berlin
Bläserobmann – Prof. Dr. B. Dieckmann
 Tel. 030/8034841



Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.

Vorsitzender: K.-H. Heß, Tel. 03342/423843
Geschäftsführer: Sven Pampel
 Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de
Stammtisch: jeden 3. Do. im Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13



Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.

Vorsitzender: Bodo Janitza, Tel. 030/47498810
vorsitzender@jagdclub-pankow-weissensee.de
Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr in der Klubgaststätte Einigkeit Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
www.jagdclub-pankow-weissensee.de



Jägerschaft Spandau gegr. 1930;

1. Vorsitzender: D. Zacharias, Tel. 030/36286677
detlef.zacharias@t-online.de
Zusammenkunft: jeden 2. Mi. im Monat, um 19.00 Uhr in „Villa Schützenhof“ Niederneuendorfer Allee 12–16, 13587 Berlin. Gäste sind willkommen.



Verein Deutscher Jäger e.V., gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist, Darser Str. 34
 14167 Berlin, Tel. 0172/2730173



Jagdkorps Hubertus Berlin e.V.

Vorstand und Geschäftsstelle: M. Rüdiger, Tel. 030/4361529
 Treffen und Korpschießen werden im Hubertus-Brief bekannt gegeben.



Jagdcorps Masovia zu Berlin

(Mitglied im WJSC)
 Corpshaus: 14163 Berlin, Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de



Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.

Musikalische Leitung: Stephan Maier,
Organisation: Burkhard Frühbrodt
 Leuchtenburgstr. 20, 14165 Berlin
 Tel.: 0162 7372146; Übungsabend: jeden Di. von 18.30 – 19.30 Uhr Einsteiger, anschl. 19.30 – 21.00 Uhr Gruppenübung im Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V. Teufelsseechaussee 22–24, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung: Jürgen Sonnenberg, Tel./Fax 03303/401755
Organ. Leitung: Fr. V. Essow, Tel. 030/74 62 459
www.jagdhornblaeser-rehberge.de
Übungsabend: jeden Do. 17–19.30 Uhr im Vereinshaus der Charlottenburger Schützengilde, verlängerte Alte Allee / Eichkamp, 14055 Berlin



Jagdhornbläserkreis Berlin

Musikalische Leitung: Maren Hoff, Tel. 0171/5459208
Organisation: Bernd Schott
 Tel. 030/8258164, Übungsabend jeden Mi. für Pless- und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) – 21.30 Uhr. Interessierte Bläser melden sich telef. und sind herzlich willkommen.



Brandenburgische Parforcehornbläser Berlin

Musikalische Leitung: Maren Hoff, Tel. 030/7722657
Organisation: Maren Hoff
 Interessierte Bläser sind herzlich willkommen.



Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke
2. Vors.: Alexander Herrmann
Geschäftsstelle: JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke
 Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin
info@jscb.de www.jscb.de



Jagd-, Ordonanz- und Sportschützen Berlin e.V. im BDS

1. Vorsitzender: D. Grabert, Tel. 030/75765710
 Fax 030/75765712



Rudower Schützen 1960 e.V.

Stubenrauchstr. 113, 12357 Berlin-Rudow
1. Vors. Franz Renhard
 Tel. 030/6624469
 E-Mail: rs1960ev@arcor.de
 Dienstag und Freitag
 18:30 Uhr – 21:30 Uhr



Deutscher Falkenorden e.V.

Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde, gegr. 1923, LV Berlin.
Vorsitzender: Kuno Seitz
 Tel. 030/3018482, Termine bitte erfragen.
 web: berlin.d-f-o.de



Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg
1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost
 Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
1. Vorsitzender: Torsten Rolof
 Tel. 03371/615646
torsten-rolof@t-online.de



Deutscher Teckelklub 1888 e.V. Landesverband Berlin Brandenburg e.V.

1. Vorsitzende: Marion Michelet, Tel./Fax 030/8213100
p-m-michelet@t-online.de
lv-berlin-brandenburg.de



Interessengemeinschaft Jagd und Hund e.V. Berlin

Ansprechpartner: P. Pooch
 Tel. 030/3665651
cweiss-berlin@o2online.de
www.jagdundhund.eu
Treffpunkt in den Vereinsräumen in Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12 (DEVA). Termine bitte bei Herrn Pooch erfragen. Gäste sind willkommen.

Jagdspaniel-Klub e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg, **Landesgruppenvorsitzender:** Dirk Heuschkel
 Tel. 030/8972149
d.heuschkel21@freenet.de
www.jagdspaniel-klub.de



Klub Kurzhaar Berlin (Stammklub DK) e.V.

1. Vorsitzender
 Beate Dalitz, Tel: 03375/290844
 E-Mail: beate.dalitz@gmx.de
www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münsterländer Vorstehhunde e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Mitglied im JGHV
1. Vorsitzender: M. Schmiedel, Tel. 03335/797901
m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de



Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner**

Region Berlin: Joachim Olbrecht
 039888/52174, meissner.olbrecht@t-online.de
www.drahthaar.de
 Welpenvermittlung erfolgt durch alle aufgeführten Vorstandsmitglieder. Zu Veranstaltungen wird gesondert eingeladen und/oder es erfolgt die Veröffentlichung in den DD-Blättern.



Verein Deutsch Stichelhaar e. V.

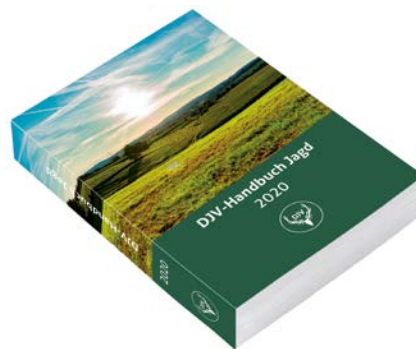
Landesobmann Ost
 Henning Bertram
 Unterdorf 8, 06534 Alterode
 Tel. 03474/2692
www.verein-deutsch-stichelhaar.de



LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
 Postvertriebsstück, A 7698 F
 Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

AKTUELLES VON DER DJV-SERVICE GmbH: DJV-Handbuch „Jagd 2020“



Sparen Sie auf der JAGD&HUND in Dortmund

Vom 28. Januar bis 2. Februar 2020 ist es wieder soweit und die größte Jagdmesse Europas öffnet ihre Pforten in Dortmund. Wie gewohnt ist der DJV-Shop vor Ort und empfängt Sie gerne wieder in Halle 6, Stand B26. Neben günstigen Messepreisen bieten außerdem drei Coupons zusätzliche Sonder rabatte auf beliebte Artikel. Coupon einfach ausschneiden und am Stand des DJV-Shops einlösen.

Das DJV-Handbuch Jagd 2020 und weitere Artikel können ab sofort bestellt werden unter :

www.djv-shop.de
 schriftlich oder telefonisch bei der:
 DJV-Service GmbH,
 Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn,
 Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: -25,
 E-Mail: info@djv-service.de

Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten.

Ab Mitte Januar 2020 ist es lieferbar: das DJV-Handbuch „Jagd 2020“. Das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden Jäger bietet ausführliche Informationen rund um die Jagd in Deutschland und Europa, den DJV und die Landesjagdverbände. Die mit rund 768 Seiten umfangreichen Inhalte im DIN A6-Format sind durch eine übersichtliche Registratur, einem Suchwortverzeichnis und vielen Grafiken und Bildern lesefreundlich gestaltet.

Das DJV-Handbuch kostet 13,75 Euro, ab einer Bestellmenge von 10 Stück gilt ein Sonderpreis von 11,00 Euro. Im Abo zum Treuepreis: Das DJV-Handbuch kann auch im Jahres-Abo zum Treuepreis von 11,00 Euro bestellt werden, eine Kündigung ist jederzeit möglich.

DJV-Notizbuch „SCHWARZWILD“
 1 STK. 7,00 € STATT 11,90 €
 2 STK. 10,00 € STATT 23,80 €

JAGD & HUND 2020
 MESSECOUPON - VORTEILSPREIS
 HALLE 6, STAND B26

*Vorteilspreis nur auf der Messe, solange der Vorrat reicht!

DJV-DRÜCKJAGD-PATRONENSTIEFEL
 1 STK. 6,00 € STATT 8,90 €
 2 STK. 10,00 € STATT 17,80 €

JAGD & HUND 2020
 MESSECOUPON - VORTEILSPREIS
 HALLE 6, STAND B26

*Vorteilspreis nur auf der Messe, solange der Vorrat reicht!

JAGD & HUND 2020
 MESSECOUPON - VORTEILSPREIS
 HALLE 6, STAND B26

DEERHUNTER-WENDEMÜTZE
 1 STK. 8,00 € STATT 11,90 €
 2 STK. 15,00 € STATT 23,80 €

*Vorteilspreis nur auf der Messe, solange der Vorrat reicht!

